

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 6/2017

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

Ein-Personen-Unternehmen

ZU VIEL AUF EINMAL? VIDAFLEX ALS ANTWORT!

Schutz und Unterstützung für Selbstständige
durch neue vida-Schwestergewerkschaft



facebook.com/gewerkschaftvida

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4-7
Wir sind vidaflex

VIDA-BRANCHEN 8-11
Aktuelles und KV-Barometer

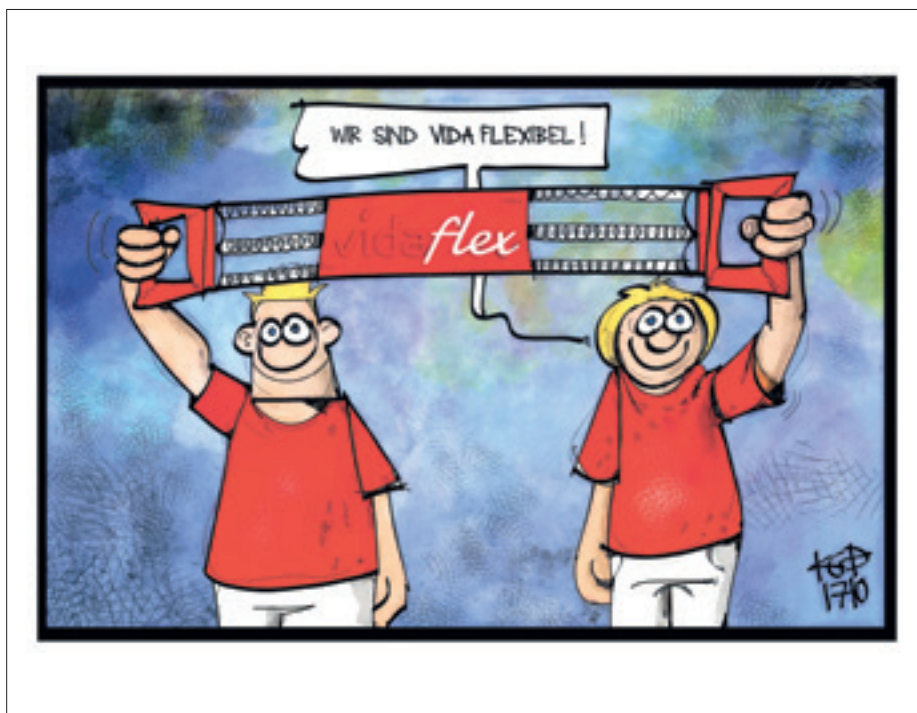
BAHN IN ROT WEISS ROT 17
Über 30.000 unterstützen
Sozialpartner-Initiative

**VERSUCHUNGEN
DES LEBENS** 20
Erfolgreicher Kampf gegen
Alkoholsucht

HIER SIND WIR MENSCH 21
dm-Betriebsrat im Porträt

FERIENWOHNUNGEN 22
GEWINNSPIELE 14, 23
IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: Thomas Reimer/ÖGB



Bild: Floydine - Fotolia.com

#METOO UND DU?

Unter dem Hashtag #MeToo machen derzeit Tausende Menschen in den sozialen Medien auf ihre Erfahrungen mit sexueller Belästigung und Gewalt aufmerksam. Die Gewerkschaft vida zeigt sich solidarisch und sagt der Gewalt in jeglicher Form den Kampf an! Du bist selbst betroffen? Dann wende dich an deinen Betriebsrat oder deine Gewerkschaft. Wo sexuelle Belästigung beginnt und was man dagegen tun kann, das erfährst du hier:

www.bit.ly/2zqau5G

MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-KLICK-Hits der letzten Wochen:
58.554: vida im Einsatz gegen Dumpinglöhne in der Luftfahrt
40.607: Wir sagen JA zur Bahn in ROT WEISS ROT
39.690: vidaflex – die neue Initiative für EPU's und freie DienstnehmerInnen
33.354: Gekämpft und erreicht: keine Internatskosten mehr

**Vielen Dank fürs Lesen,
Liken und Teilen!**

www.facebook.com/gewerkschaftvida

FROHE FESTTAGE

Wir danken allen vida-Mitgliedern und BetriebsrätInnen für das Engagement und die Treue. Wir wünschen frohe Festtage! Damit wir uns auch nächstes Jahr wieder mit voller Kraft für unsere Mitglieder einsetzen können, nutzen wir die ruhige Zeit des Jahres für einen Betriebsurlaub vom 23. Dezember bis inklusive 7. Jänner. Für Notfälle ist an Werktagen unter der Tel. Nr. 01/534 44-79 ein Journdienst eingerichtet. Vielen Dank für das Verständnis und Prosit 2018!

www.vida.at

WIR SIND DER SCHUTZSCHILD DER ARBEITNEHMERINNEN

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit.

Bild: Marek Kropp

vida-Magazin: Österreich hat gewählt. Was erwartet die Gewerkschaft von einer neuen Regierung?

Roman Hebenstreit: Wir beobachten die Koalitionsverhandlungen mit Argusaugen. Als Gewerkschaft sind wir wachsam, wenn bestimmte Interessengruppen Sozialabbau vorantreiben wollen. Was wir von der letzten schwarz-blauen Regierung kennengelernt haben, war nicht vorteilhaft für die arbeitenden Menschen in diesem Land. Und die Wahlprogramme der beiden Parteien verheißten nichts Gutes – zum Beispiel die Forderung nach Abschaffung der Mitgliedsgarantie bei den Kammern.

vida-Magazin: Was bedeutet es für die Beschäftigten, wenn die garantierte gesetzliche Kammermitgliedschaft fällt?

Roman Hebenstreit: ArbeitnehmerInnen könnten nicht mehr die wichtigen Leistungen der Arbeiterkammer in Anspruch nehmen. Aber viel gravierender ist, wenn es für Unternehmen keine gesetzliche Mitgliedschaft zur Wirtschaftskammer gibt. Denn für Beschäftigte in solchen Unternehmen gilt dann kein Kollektivvertrag mehr. Was die wenigsten wissen: Für fast 98 Prozent der ArbeitnehmerInnen in unserem Land gilt ein Kollektivvertrag. Kollektivverträge sorgen dafür, dass Löhne, Gehälter, Arbeitsbedingungen kein Gegenstand der Konkurrenz zwischen den Arbeitgebern sind. Fällt die gesetzliche Kammermitgliedschaft, bleiben die ArbeitnehmerInnen auf der Strecke. Dagegen kämpfen wir an.

vida-Magazin: Wie siehst du die Zukunft der Sozialpartnerschaft?

Roman Hebenstreit: Die Zusammen-

arbeit von ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen in Österreich hat eine lange und erfolgreiche Tradition. Trotzdem wünschen sich einige einen völligen gesellschaftlichen Umbau und wollen aus rein ideologischen Gründen die Interessen von ArbeitnehmerInnen schwächen. Feinde der Sozialpartnerschaft versuchen von der Arbeitswelt den Eindruck zu vermitteln, es handle sich hier um eine reine Wohlfühlgesellschaft für alle. Dass die Arbeitswelt aber kein Honigschlecken ist, belegen die Jahr für Jahr vor dem Arbeits- und Sozialgericht gewonnenen Tausenden Verfahren. Arbeiterkammer, Gewerkschaft und Betriebsrat sind der Schutzschild der ArbeitnehmerInnen. Und gerade im Hinblick auf die vor uns liegenden Herausforderungen in einer digitalisierten Arbeitswelt wäre es fahrlässig, auf die Expertise der Sozialpartner zu verzichten.

vida-Magazin: Wie reagiert die Gewerkschaft auf den Wandel in der Arbeitswelt?

Roman Hebenstreit: Was wir merken, ist, dass immer mehr Beschäftigte aus Dienstleistungsberufen einer freiberuflichen und damit selbstständigen Tätigkeit nachgehen – freiwillig oder unfreiwillig. Ob Pflegerin, Lkw-Fahrer oder jemand, der sich einen Friseurstuhl mietet: Viele von ihnen unterscheiden sich von den klassischen ArbeitnehmerInnen nur dadurch, dass sie ein ungleich höheres Risiko haben. Unsere Aufgabe als Gewerkschaft ist es, uns um alle in der Arbeitswelt zu kümmern, die verwundbar sind und unsere Unterstützung benötigen. Mit unserer neuen Initiative vidaflex reagieren wir auf den Wandel und bieten selbst-

ständig in der Wirtschaft arbeitenden Menschen ein Leistungs- und Schutzpaket an.

vida-Magazin: Wenn du auf 2017 zurückblickst: Was hat die vida am meisten bewegt?

Roman Hebenstreit: Wir haben einiges in Bewegung gebracht. Das erste Halbjahr war geprägt von 1.500 Euro Mindestlohn. In fast allen vida-Branchen haben wir unser Ziel erreicht und blicken jetzt Richtung 1.700 Euro. Wir sind auch auf die Straße gegangen und haben ein deutliches Zeichen für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege gesetzt. Wir haben eine Sozialpartner-Initiative gestartet und über 30.000 Unterschriften für den Erhalt der rot-weiß-roten Bahnen gesammelt. Auch unsere Jugend hat sich erfolgreich engagiert: Die Internatskosten für Lehrlinge sind endlich Geschichte. Besonders freut es mich, dass die Gleichstellung von ArbeiterInnen und Angestellten erreicht wurde – seit Jahrzehnten hat die Gewerkschaft dafür gekämpft. In unserer täglichen Arbeit hat die vida viele Mitglieder beraten und BetriebsrätInnen unterstützt. Wir sind auch helfend zur Seite gestanden, als der erste foodora-Betriebsrat in Europa gegründet wurde. Rückblickend war es ein bewegtes und erfolgreiches Jahr. Wir werden auch in Zukunft Mut beweisen, Stärke zeigen und Widerstand leisten, wenn es sein muss!

DAS WAR 2017

Eine Bilanz aus vida-Sicht:
www.vida.at/jahresbilanz



Wusstest du, dass ...

... vor allem die schnell fortschreitende Entwicklung in der digitalen Informationstechnologie völlig neue Berufe entstehen hat lassen? Vor wenigen Jahren dachte noch niemand daran, dass BloggerInnen oder YouTuberInnen zu erfolgreichen, weltbekannten UnternehmerInnen werden. Doch auch in den klassischen Dienstleistungsberufen entstehen viele neue Geschäftsmodelle, die Beschäftigte manchmal mehr und manchmal weniger freiwillig dazu bringen, einer freien, also selbstständigen Tätigkeit nachzugehen.

vidaflex

DIE STARKE STIMME FÜR EIN-PERSONEN-UNTERNEHMEN

Solidarität ist keine Frage der Arbeitsform.
vida gründet Schwestergewerkschaft für Selbstständige.

Vidaflex heißt das neue Mitglied der vida-Familie. Die Schwestergewerkschaft der vida ist seit Anfang Oktober die erste gewerkschaftliche Initiative Europas für Ein-Personen-Unternehmen (EPU) und freie DienstnehmerInnen. Selbstständige bekommen als vidaflex-Mitglieder nicht nur die starke Stimme einer Gewerkschaft, sondern auch Service und Unterstützung in Finanz-, Steuer- und Rechtsfragen sowie ein Weiterbildungspaket aus einer Hand.

SOLIDARISCHER SCHUTZ

„Die Gewerkschaft vida betrachtet es als ihre Aufgabe, Gerechtigkeit und Solidarität in der Gesellschaft und in der gesamten Arbeitswelt herzustellen und zu fördern. Wir kümmern uns um alle hart arbeitenden Menschen, die Unterstützung und Schutz benötigen“, bringt vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit die Motive für die vidaflex-Gründung auf den Punkt. Denn auf der einen Seite sind das die unselbstständig Beschäftigten, also die klassischen ArbeitnehmerInnen, die mit der Gewerkschaft vida einen verlässlichen Partner haben. Ande-

rerseits sind das Menschen, die aufgrund ihrer besonderen Situation in der Arbeitswelt ebenfalls solidarisches Schutz und Unterstützung benötigen. Sie gelten zwar als UnternehmerInnen, arbeiten aber nicht so, wie man sich ein klassisches Unternehmen mit Chef, verschiedenen Abteilungen und zahlreichen MitarbeiterInnen allgemein vorstellt. Die sogenannten Ein-Personen-Unternehmen (EPU) und freien DienstnehmerInnen sind UnternehmerInnen und ArbeitnehmerInnen in einer Person. Wie unselbstständig Beschäftigte von einem Arbeitgeber abhängig sind, so sind auch EPU oft in Abhängigkeit von nur einem Auftraggeber.

PARALLELEN

Auf den Punkt brachte diese Parallelen Bundeskanzler Christian Kern. Als Gast bei der Präsentation von vidaflex in der Öffentlichkeit sagte Kern, er sieht in den Menschen hinter den EPU „die Ziegelerbeiter des dritten Jahrtausends“. Damit spielt Kern auf die Situation der ZiegelerbeiterInnen gegen Ende des 19. Jahrhunderts an. Ihre Arbeitswelt war geprägt von zu wenig Einkommen, überlangen Arbeitszeiten und mangelnder sozialer Absicherung. Mit gewerkschaftlicher Solidarisierung konnten schließlich bessere Bedingungen erreicht werden. Auch viele EPU, insbesondere in der Gründungsphase, sind heutzutage mit enormem zeitlichem Arbeitsaufwand, zu geringem Einkommen sowie mit zu wenig Unterstützung, rechtlichem

Schutz und Absicherung im Krankheitsfall konfrontiert, was bis zum Existenzverlust führen kann.

SCHEINSELBSTSTÄNDIGKEIT

„Wir sind die erste Gewerkschaft, die zum Vollanbieter wird“, stellte Hebenstreit dazu fest. „Mit dem neuen Angebot vidaflex wird der Schutzschirm für die arbeitenden Menschen weiter gespannt.“ Denn oftmals kommt es zu Umgehungskonstruktionen, sprich Scheinselbstständigkeit. Manche Firmen senken so ihr Auslastungsrisiko und ihre Kosten. So kann es etwa einem angestellten Buchhalter von heute auf morgen passieren, dass ihn sein Chef damit konfrontiert, gekündigt zu werden oder dieselbe Arbeit als EPU oder freier Dienstnehmer ohne arbeitsrechtlichen Schutz und bei schlechterer Bezahlung erledigen zu müssen. Das Beispiel des Fahrdienstvermittlers Uber und der hohe Anteil an Selbstständigen im Bereich der Pflege macht deutlich, dass heute vermehrt Beschäftigte aus Branchen wie dem Tourismus, dem Personentransportwesen oder eben aus dem Pflegebereich mehr oder weniger freiwillig einer freien beruflichen Tätigkeit nachgehen.

GRÜNDUNGSMOTIVE

Dementsprechend gestalten sich die Motive für eine Unternehmensgründung unterschiedlich. Einerseits nennt jede/r zweite GründerIn neben der flexiblen Zeiteinteilung, Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung das Erkennen einer Marktchance als ausschlaggebenden Grund für den



Bürokratie- und Paragrafenschwungel?

vidaflex bringt mit Förderungcheck und Beratung Licht ins Dickicht!

Schritt in die Selbstständigkeit. Es ist aber nicht nur das positive Ziel, mit einer außergewöhnlichen Geschäftsidee erfolgreich zu sein. Auf der anderen Seite stehen die sogenannten Push-Motive für Gründungen wie Unzufriedenheit am Arbeitsplatz, der Mangel an Aufstiegsmöglichkeiten oder im Extremfall sogar der Ver-

such, Arbeitslosigkeit zu verhindern oder zu beenden.

PFLEGE: 65.000 EPUs

Waren EPUs früher vorwiegend im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen stark vertreten, hat die Zahl der Kleinbetriebe ohne Ange-

Solidarisch in der digitalen Arbeitswelt

Oliver Stauber

vidaflex-Vorsitzender, Rechtsanwalt



Bild: zVg

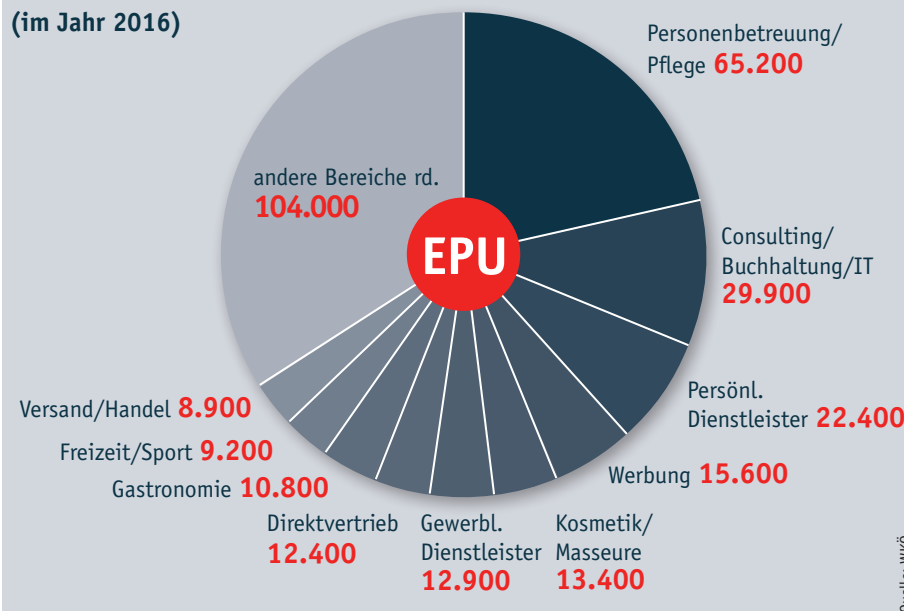
Warum entschließt sich eine klassische Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft wie die vida, bei der Gründung einer Schwestergewerkschaft für Selbstständige mitzu-

machen? Die Antwort liegt auf der Hand: die Grenzen zwischen neuen Selbstständigen und klassischen ArbeitnehmerInnen verschwimmen immer mehr. Schon weit über 305.000 Ein-Personen-Unternehmen (EPUs) gibt es in Österreich – Tendenz stark steigend. Das breite Spektrum an Berufen reicht vom Friseur über die 24-Stunden-Pflegerin bis hin zum Filmschaffenden, YouTuber oder der Grafikerin. vidaflex versteht sich deshalb nicht als Konkurrent, sondern als logische Ergänzung zu den Leistungen der Wirtschaftskammer für Ein-Personen-Unternehmen.

Als europaweit erste gewerkschaftliche Initiative für Ein-Personen-Unternehmen bietet vidaflex nun erstmals Dienstleistungen an, die EPUs von Anfang an brauchen. Mit unserem vidaflex-Leitungspaket sind sie rechtlich geschützt und bekommen zusammen mit der vida-Familie eine starke Stimme für ihre Anliegen. Zusammen kämpfen wir dafür, dass alle hart arbeitenden Menschen bessere Einkommen sowie soziale und rechtliche Absicherung bekommen. vidaflex und vida kämpfen für dieselbe gerechte Sache: für ein besseres Leben für alle. Wir können nun sowohl selbstständig und unselbstständig Berufstätigen den für sie jeweils maßgeschneiderten Schutz in der Arbeitswelt bieten. Ziel von vidaflex ist es, die EPUs zu solidarisieren und ihr Unternehmerdasein vom ersten Tag an zu vereinfachen, so wie eine Gewerkschaft auch ihre Mitglieder zusammenhält und unterstützt. Mit vidaflex und vida sind wir für eine erfolgreiche Zukunft in der digitalen Arbeitswelt 4.0 und für die Fortsetzung unseres Kurses der Solidarität und Gerechtigkeit gut gerüstet.

EIN-PERSONEN-UNTERNEHMEN IN ÖSTERREICH

Gesamt rund 305.000
(im Jahr 2016)





Papierstau und Zettelwirtschaft?

vidaflex bringt Abhilfe mit Steuerberatung und digitaler Buchhaltung im in der Mitgliedschaft inkludierten Servicepaket.



stellte in den letzten Jahren rasant zugenommen. 2016 gab es in Österreich bereits rund 305.000 EPU's (siehe dazu die Grafik). Dies ist ein Anteil von 60 Prozent an der Gesamtzahl an heimischen Unternehmen. Die Tendenz steigt weiter. Zu diesen 305.000 EPU's gehören auch rund 65.000 Personen, die in der Pflege tätig sind. Der Frauenanteil bei EPU's liegt bei 51 Prozent, das Durchschnittsalter bei 46 Jahren.

VIDAFLEX BACKOFFICE

Um Selbstständige besser zu unterstützen und zu schützen, wurde vidaflex gegründet. Der Unterschied zu einer vida-Mitgliedschaft für ArbeitnehmerInnen besteht darin, dass die Backoffice-Leistungen von vidaflex als Basispaket für 25 Euro in Kooperation mit externen Partnerunternehmen angeboten werden (siehe dazu den Infokasten). „Wir wollen auch für jene Gruppen in der Arbeitswelt da sein, die bisher in der Gewerkschaft keinen Platz gefunden haben, die verwundbar sind und Schutz brauchen“, bekräftigt Hebenstreit. Ins Leben gerufen wurde die Initiative gemeinsam mit dem Rechtsanwalt und nunmehrigen vidaflex-Vorsitzenden Oliver Stauber. „vidaflex wurde mit Vertrete-

rInnen der EPU-Community entwickelt und wird mit den Betroffenen nach ihren Bedürfnissen weiter ausgebaut“, erklärt Stauber. „Mit vidaflex wollen wir den neuen Selbstständigen das Unternehmertum vereinfachen. Wir schaffen mit vidaflex ein menschliches und zeitgemäßes digitales Backoffice, damit sich unsere zu-

künftigen Mitglieder gut geschützt und unterstützt auf das konzentrieren können, was sie am besten können, nämlich auf ihre Dienstleistung, die sie am Markt ihren KundInnen anbieten“, erklärt Stauber.

hansjoerg.miethling@vida.at

VIDAFLEX-LEISTUNGEN AUF EINEN BLICK

Das alles bietet das vidaflex-Backoffice für EPU's mit dem in der Mitgliedschaft inkludierten Basispaket um nur 25 Euro im Monat:

Preiswert Konto

in Kooperation mit der SPARDA-BANK ganz auf Bedürfnisse von EPU's abgestimmt; samt Förderungen-Check; Einnahmen-Ausgaben-Rechnung mittels Webportal FreeFinance und im ersten Jahr gratis.

Rechtsschutz

von D.A.S Rechtsschutz; inklusive im Rahmen der betrieblichen Tätigkeiten: Schadensersatz-Rechtsschutz, Straf-Rechtsschutz, Ausfallsversicherung und Beratungs-Rechtsschutz.

Digitale Buchhaltung und Steuerberatung von HFP Steuerberater spart Zeit und

Kosten mit Gratis-Digitalisierung der Buchhaltung. Erstellung von Buchhaltung und Jahresabschluss auf Pauschalbasis; jährliche Steuererklärung und Bilanzbesprechung bis zu einer Stunde gratis.

Basis-Unfallversicherung

der Österreichischen Beamtenversicherung (ÖBV) für Berufs- und direkte Wegunfälle; maximale Leistung 90.000 Euro für Unfallfolgekosten bei dauernder Invalidität (Versicherungssumme 30.000 Euro); bei tödlichem Unfall 10.000 Euro.

Bildung und Weiterbildung

bei Campus Wien Academy (FH Wien) mit in der vidaflex-Mitgliedschaft inkludierten Modulen für Potenzialanalyse, Unternehmens- und Steuerrecht, Buchhaltung, Social Skills, E-Learning-Videos, Abschlussprüfung mit Zertifikat. Genaue Infos auf www.vidaflex.at E-Mail: office@vidaflex.at

Soziale Dienste

ZUKUNFTSMODELLE FÜR GUTE PFLEGE

Diskussion zur Arbeitszeitgestaltung gestartet.

Unter dem Titel „Arbeitszeit: Was geht? Was zählt?“ hat Mitte November eine hochkarätig besetzte Enquete stattgefunden. Organisiert wurde die Tagung von den Arbeitnehmervertretern GPA-djp und vida im Sozialbereich und den Arbeitgebern der Sozialwirtschaft Österreich. Im Fokus der spannenden Vorträge und Diskussionen waren die Fragen: Wie belastend kann Arbeit sein? Welche neuen Ansätze zur Arbeitszeitgestaltung gibt es oder wie passen Arbeitszeit und Arbeitszufriedenheit zusammen?

PRO UND CONTRA ARBEITSZEITVERKÜRZUNG

In ihren Eröffnungsworten haben ÖGB-Präsident Erich Foglar und Volkshilfe-Geschäftsführer Erich Fenninger betont, dass „Pflege Menschen und keine Roboter braucht“. Gerade weil die Belastungen für Pflegekräfte ständig steigen, muss besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass die Beschäftigten mithilfe einer Reduzierung der Arbeitszeit auf 35 Stunden „arbeitsfit“ bleiben, betonte Klaus Zenz, Verhandlungsführer der ArbeitnehmerInnen. „Sechs von zehn MitarbeiterInnen verlassen den Pflegebereich wieder, die Burn-out-Raten gehören mit zu den höchsten“, so Zenz. Walter Marschitz, Geschäftsführer der Sozialwirtschaft Öster-

reich, sieht nicht nur die Arbeitszeit als Problem, sondern ortet auch Verbesserungsmöglichkeiten bei den Einkommen.

KV-VERHANDLUNGEN ANGELAUFEN

Einigkeit herrschte bei der Abschlussdiskussion darüber, dass lange Arbeitszeiten gesundheitsschädlich sind und man gemeinsam daran arbeiten müsse, diese familienfreundlicher zu gestalten. Das passiert im Moment auch: Ende November wurden die Forderungen für die alljährlichen KV-Verhandlungen mit der SWÖ ausgetauscht.



Bild: Robert Kreschke - Fotolia.com

Initiative

ÖSTERREICH BRAUCHT MEHR BAHN!

Sozialpartner vida und WKÖ appellieren an Koalitionsverhandler.

Die Gewerkschaft vida und der Fachverband Schienenbahnen in der WKÖ haben im August die Sozialpartner-Initiative „Sag ja zur Bahn in Rot Weiß Rot“ gestartet. Schon rund 30.000 Menschen, viele Unternehmen und NGOs unterstützen die Initiative. Ende November haben WKÖ-Fachverbandsobmann Thomas Scheiber und vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit in einem APA-Interview an die Koalitionsverhandler appelliert, nicht unüberlegt in das heimische Bahn-System einzugreifen, sondern dieses unter Einbindung von ExpertInnen weiter auszubauen.



Bild: Manfred Pawlek

BAHNEN AUSBAUEN

Mit 1.426 km pro Person legen die ÖsterreicherInnen im EU-Vergleich die meisten Schienenkilometer zurück. Die Anzahl der Fahrgäste steigt, pro Jahr werden 1,3 Milliarden befördert. Österreich muss Bahnland Nummer eins in der EU bleiben. Dazu seien

weitere Investitionen nötig sowie der Erhalt integrierter Bahnen (keine Trennung von Absatz und Infrastruktur). Die Sozialpartner hoben die Bedeutung sämtlicher heimischer Bahnen hervor: von den ÖBB und der Westbahn über die 14 privaten Regionalbahnen bis hin zu den innerstädtischen Verkehrsbetrieben und privaten Güterbeförderern. Die Schienen-Mobilität hat zahlreiche positive Effekte: wirtschaftliche und soziale, regionale, industriepolitische sowie auch umwelt- und klimapolitische.

NICHT PRIVATISIEREN

Eine Privatisierung von Teilen des öffentlichen Verkehrs können sich die Sozialpartner nicht vorstellen. Denn dadurch werden die Bahnen nicht automatisch billiger – Energie- und Materialkosten bleiben gleich, auch beim Personal sei derselbe Kollektivvertrag anzuwenden. Um die Attraktivität des Schienengüterverkehrs zu steigern, werde man um eine Lkw-Maut nicht herumkommen. Auch eine Infrastrukturholding für die staats-eigenen Betriebe ÖBB und Asfinag sehen Hebenstreit und Scheiber kritisch, weil Synergien nicht erkennbar seien.

Unterstütze unsere Initiative auf www.bahninrotweissrot.at oder auf Seite 17 im vida-Magazin.

Tourismus

JOBZUFRIEDENHEIT STEIGT

Arbeitsklima Index zeigt weiter hohen Stresslevel.

Die Branche hat den richtigen Weg eingeschlagen, Freuden-tänze wären aber verfrüht“, sagt Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus, angesichts des aktuellen Arbeitsklima Index Tourismus. Bereits zum 13. Mal hat die AK OÖ speziell für das Hotel- und Gastgewerbe erhoben, wie es den ArbeitnehmerInnen geht und wo sie der Schuh drückt. „Die Daten zeigen ganz klar, dass sich unser Drängen auf einen Mindestlohn von 1.500 Euro bezahlt macht. Im Vergleich zu 2014 sind die Einkommen um 13,6 Prozent gestiegen und die Menschen spüren, dass sich ihre Arbeit auch finanziell lohnt, sie sind zufriedener mit ihren Einkommen.“

PHYSISCHE BELASTUNGEN

Vergleicht man jedoch den Tourismus mit allen anderen Branchen, sieht man in wesentlichen Punkten noch erhebliches Verbesserungspotenzial. „Viele Beschäftigte leiden unter der Dienstplanunsicherheit. Viele wissen heute nicht, ob und wie sie morgen Dienst haben. Das macht ein familienfreundliches Arbeitsleben nahezu unmöglich!“, so Tusch. Er fordert, dass auch im Tourismus endlich ein Mindestmaß an Planbarkeit und Verbindlichkeit Einzug hält.



Bild: JackF - Fotolia.com

FIXE FREIE WOCHENENDEN

„Die Ergebnisse des Arbeitsklima Index fließen selbstverständlich auch in die kommenden KV-Verhandlungen ein“, unterstreicht Tusch. Um die Arbeitsbedingungen noch weiter zu verbessern, „muss sich endlich auch im Rahmenrecht etwas tun“. Außer Frage steht für Tusch, dass auch im Tourismus „freie Wochenenden einen verankerten Platz im KV haben müssen und kein Geschenk der Arbeitgeber sind“.

Mehr dazu auf www.vida.at/tourismus

Luftfahrt

NEUES BR-TEAM BEI EUROWINGS

Noch besseren Schutz für Personal erreicht.

Mehr Mitspracherecht bekommen künftig die über 300 MitarbeiterInnen von Eurowings Europe. Bei der Airline mit Sitz in Wien geht ein neues Betriebsratsteam an den Start. „Ein wichtiger Schritt“, sagt Johannes Schwarcz, Vorsitzender des Fachbereichs Luftfahrt. Die Stimmung unter den Beschäftigten sei derzeit nicht die beste, großen Unmut gibt es über die Arbeitsbedingungen oder auch die Entlohnung, erklärt der Gewerkschafter. Mit der Betriebsratsgründung sollen auch die Verhandlungen um einen Eurowings-KV neuen Schwung bekommen. Viele MitarbeiterInnen müssen am Existenzminimum leben, für das Kabinenpersonal gilt ein Brutto-Grundgehalt für Vollzeit von 1.200 Euro.

EINKOMMENSPLUS BEI AUA MUSS HER

Bereits voll im Gange ist die neue Gehaltsrunde bei der AUA. Angesichts der wirtschaftlich guten Zahlen bei der Fluglinie fordert Schwarcz, dass „die Einkommen der MitarbeiterInnen kräftig angehoben werden. Wir brauchen für die knapp 4.000 Beschäftigten kein Zuwachslüfterl, sondern einen richtigen Sturm!“ Die Beschäftigten zeichnen sich tagtäglich durch Energie, Verlässlichkeit, Schnelligkeit sowie ein hohes Maß an

Kompetenz und Effizienz aus und „haben sich ein großes Stück vom Erfolgskuchen verdient“, ergänzt der vida-Gewerkschafter. Für ihn steht außer Zweifel, dass es gelingt, in sozialpartnerschaftlicher Tradition einen guten und fairen Abschluss bei den Gehaltsverhandlungen mit der Wirtschaftskammer zu erreichen.



Bild: Eurowings

Bewachung

1.500 EURO MINDESTLOHN GEKNACKT

KV-Abschluss bringt Lohnplus von 2,75 Prozent.

Bei den Kollektivvertragsverhandlungen im Bewachungsgewerbe ist der nächste vida-Verhandlungserfolg gelungen. Ab Jänner steigen die Löhne der rund 10.000 Beschäftigten durchschnittlich um 2,75 Prozent. „Die Kolleginnen und Kollegen in der untersten Lohngruppe bekommen künftig 40 Euro mehr. Damit springen wir beim Mindestlohn deutlich über die 1.500-Euro-Hürde. Die Menschen spüren deutlich, dass sich ihre Arbeit auch finanziell lohnt“, freut sich vida-Verhandlungsleiter Johann Schwabegger.

MEHR GELD FÜR REVIERDIENSTE

„Vor allem bei den Zulagen beim Revierdienst ist uns ein großer Wurf gelungen. Die Zulagen steigen um 8,33 Prozent. Das ist ein toller Erfolg für die KollegInnen, die während ihrer Dienste kilometerlange Fußwege zurücklegen, um Objekte und Gelände zu inspizieren!“, unterstreicht Schwabegger. Zudem gelten ab Jänner neue Regeln für jene Fälle, in denen sich Beschäftigte aus dem Bewachungsgewerbe vor Gericht verantworten müssen. „Bisher mussten sich die Betroffenen dafür einen Urlaubstag nehmen oder sicherstellen, dass sie für keinen Dienst eingeteilt sind. Künftig wird das als Arbeitszeit bezahlt und erst wenn sie

tatsächlich rechtskräftig verurteilt werden, dann müssten sie diesen Tag zurückerstatten“, so Schwabegger.

MEHR SICHERHEIT FÜR BEWACHUNG

Ursula Woditschka, Sekretärin für den Fachbereich Gebäudemanagement, fordert erneut, dass für das private Sicherheitsgewerbe klare Regeln gelten müssen. „Bisher gibt es weder eine einheitliche Berufsausbildung noch eine Ausbildungsverpflichtung. Dadurch agieren die Beschäftigten teilweise in einem Graubereich, vor allem bei Massenveranstaltungen und in der privaten Bewachung. Wir brauchen ein Sicherheitsdienstleistungsgesetz, damit die Abgrenzung zu staatlichen Aufgaben klar ist.“



Bild: Lsantilli - Fotolia.com

Recht

HILFE FÜR ANGEKLAGTE BETRIEBSRÄTIN

vida Wien steht ihr bei.

Nach der Entlassung der Betriebsratsvorsitzenden bei der Volkshilfe Wien sichert Richard Kocica, Landesgeschäftsführer der vida Wien, der Betroffenen umfassende rechtliche Unterstützung zu: „Unsere Rechtsabteilung setzt sich dafür ein, dass die Beschäftigten nicht nur Rechte haben, sondern auch recht bekommen.“ Die betroffene Kollegin wurde wegen eines Facebook-Postings zur angespannten Personalsituation bei der Volkshilfe entlassen und muss sich derzeit vor dem Arbeitsgericht verantworten. Laut Geschäftsführung waren ihre Aussagen „rufschädigend“.

UNTERSTÜTZUNG DURCH GEWERKSCHAFT

Kocica hat dafür kein Verständnis: „Ein Posting ist doch kein Kündigungsgrund! Vor allem nicht, wenn es, wie in diesem Fall, in einer privaten Gruppe geschrieben



Bild: shooft4u - Fotolia.com

wurde. Von der Arbeitgeberseite wurden im Gerichtsverfahren weitere Vorwürfe eingebracht, wie z. B. finanzielle Schädigung des Unternehmens. Auch bei diesen Vorwürfen sind wir überzeugt, dass sie halt- und substanzlos sind.“ Volle Unterstützung und Solidarität sichert auch die Landesfrauenvorsitzende der vida Wien, Yvonne Rychly, zu: „Die Betriebsrätinnen der Volkshilfe sind starke Frauen, die tagtäglich hervorragende Arbeit leisten.“ Der Landesvorsitzende der vida Wien, Helmut Gruber, betont, „dass sich unsere Betriebsratskörperschaften

konsequent und ergebnisorientiert für die Anliegen der Beschäftigten einsetzen. Wenn sie selbst einmal Hilfe brauchen, sind wir an ihrer Seite.“ Trotz der schwerwiegenden Vorwürfe und des angespannten Klimas wird auf Sozialpartnerebene weiterhin das Gespräch gesucht, da laut Kocica „Lösungsmöglichkeiten vorhanden sind, man muss sie nur wollen“.



Bild: Kurhan – Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Soziale Dienste Verhandlungsstart

☑ Die KV-Verhandlungen in der Sozialbranche starten im Dezember. Verhandelt wird unter anderem für die Beschäftigten von Sozialwirtschaft Österreich, Diakonie und Caritas. Gemeinsam mit den BetriebsrätInnen setzt sich vida für faire Einkommenserhöhungen und gute Arbeitsbedingungen ein. Wir halten dich über den Verhandlungsstand auf www.vida.at/sozialdienste bzw. im vida-Magazin auf dem Laufenden.

Tyrolean Airways Technik

☑ Die KV-Einkommen und die Ist-Löhne werden rückwirkend mit 1. Jänner 2016 um durchschnittlich 1,75 Prozent angehoben. Job-Neueinsteiger bekommen künftig 1.700 Euro Mindestlohn. Alle Beschäftigten erhalten 2017 zusätzlich eine Einmalzahlung in der Höhe von 186 Euro in Form von Gutscheinen. vida ist es auch gelungen, dass gleichgeschlechtliche Partnerschaften mit den gleichen Rechten ausgestattet werden wie ihre heterosexuellen KollegInnen. Bei Verpartnerungen gibt es ab sofort ebenfalls freie Tage.

Taxi und Mietwagen

☑ vida einigte sich mit dem Sozialpartner Fachverband Beförderungsgewerbe mit Personenkraftwagen in der WKÖ auf einen KV-Abschluss für die Beschäftigten in der Taxi- und Mietwagenbranche. Die Löhne werden ab 1. Jänner 2018 um 2,92 Prozent angehoben.

Rotes Kreuz

☑ Rückwirkend gibt es jetzt auch zusätzliche Erhöhungen für PflegeassistentInnen und Gesundheits- und KrankenpflegerInnen bei Rotes Kreuz Steiermark (mit 1.7.2017) und Rotes Kreuz Kärnten (mit 1.8.2017).

Denkmal-, Fassaden-, Gebäudereinigung und Hausbetreuung

☑ Mit 1. Jänner 2018 werden die Einkommen der Beschäftigten in der Branche um durchschnittlich 2,7 Prozent angehoben. Bei den KV-Verhandlungen hat vida die Mindestlohn-Hürde von 1.500 Euro geknackt. Der Mindestlohn in der untersten Lohngruppe liegt nun bei 1.503,38 Euro brutto.

Aktuelle KV-Infos aus den Branchen, die vida vertritt, findest du auf www.vida.at/kollektivvertrag

BR-TIPP

Hol dir deinen Wissensvorteil

Das Bildungsprogramm 2018 der vida ist da.

Bildung bringt dich weiter – das gilt auch für die Arbeit als Betriebsrat. vida unterstützt all jene, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Interessen ihrer KollegInnen im Betrieb zu vertreten. Bei den Basiskursen „vida für BR“ machen wir frisch gewählte BetriebsrätInnen fit für die BR-Arbeit. vida organisiert auch Workshops für BR-Teams, damit der Betriebsrat gleich loslegen kann. Darüber hinaus bieten wir Seminare zum richtigen Umgang mit PC, Internet und sozialen Netzwerken bis hin zu Kursen zur Konfliktbewältigung oder gegen Gewalt am Arbeitsplatz an.



Hol dir das vida-Bildungsprogramm für BR:
www.vida.at/betriebsrat



Bodycheck

Bevor es in den Flieger geht, geht es ab durch die Sicherheitskontrolle. Sicher an Bord – dafür sorgt Livia. Sie ist bei Vienna International Airport Security Services (VIAS) beschäftigt und führt Personen- und Handgepäckskontrollen durch.

FlughafenarbeiterInnen

IM EINSATZ FÜR UNSERE SICHERHEIT

Sie schnuppern die Luft der weiten Welt und bleiben doch am Boden.

Der Flughafen Wien-Schwechat ist wie eine Stadt. Hier ist alles in Bewegung. Dass alles reibungslos und sicher läuft, dafür sorgen die Beschäftigten der Vienna International Airport Security Services (VIAS). Sie leisten viel. Schließlich müssen täglich Zehntausende Passagiere und Hunderte Tonnen Gepäck durch die Sicherheitskontrolle.

UNTER KONTROLLE

An der Sicherheitskontrollstraße, kurz SIKO, begegnet uns Livia Klokocova. „Bitte ablegen und durch die Schleu-

se treten!“ An stressigen Arbeitstagen sprechen Sicherheitskontrollorgane diesen Satz gefühlt 1.000 Mal aus.

MEHR PERSPEKTIVEN

Livia und ihre KollegInnen wickeln Personen- und Handgepäckskontrollen ab: „Es gelten strenge Regeln, was mit in den Flieger darf und was nicht. Wir absolvieren vor unserem ersten Einsatz eine mehrwöchige Ausbildung und bilden uns aufgrund zahlreicher Gesetzesänderungen permanent weiter.“ Livia pendelt aus der Slowakei nach Schwechat. „In meiner Heimat

war ich als Lehrerin beschäftigt. Ein Job, der mich mit Freude erfüllte, von dem ich aber nicht leben konnte“, so die VIAS-Beschäftigte. Heute verdient Livia mit diversen Zulagen über 1.500 Euro brutto. Ein Lohn, von dem man leben kann, der aber den umfangreichen Tätigkeiten, die Livia und ihre KollegInnen erbringen, nicht gerecht wird, findet Walter Burianek.

AUF MISSION

Walter ist lange selbst Schicht für Schicht an der SIKO gestanden. Heute ist er als Betriebsrat im Einsatz für



Gut gewickelt

Mit Sicherheitsfolie wird das Gepäck geschützt – Manuel sorgt dafür.



Ab in die Röhre

Ob Sportgerät oder anderes Großgepäck – bei VIAS wird alles genau überprüft.



Gemeinsam mit vida

Manfred und Walter engagieren sich mit vida für alle Beschäftigten der Flughafensicherheit in unserem Land.



Alles in Sicht

Die VIAS-SicherheitsexpertInnen haben alles in Sicht. Auch das Großgepäck wird durchleuchtet und auf verbotene Substanzen und Gegenstände kontrolliert. Sicherheit hat Vorrang!

rund 1.000 KollegInnen. „Etwa 400 arbeiten Vollzeit, der Rest Teilzeit. Wir haben über 100 verschiedene Dienste. Da muss man erst einmal den Überblick behalten“, weiß Walter. Bei rechtlichen Fragen steht er mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam mit dem Fachbereich Luftfahrt in der vida kämpft Walter für mehr Wertschätzung für den Beruf: „Bei unserem Job spielen Vertrauen, Know-how und Verantwortung eine große Rolle, und das sollte anerkannt werden“, so der VIAS-Betriebsrat. Unterstützung bekommt Walter von Manfred Straßer. Er ist Betriebsratsvorsitzender im Bereich Sicherheitsdienste am Flughafen Graz und ebenfalls in der Themenplattform der vida aktiv.

SCHWERE GESCHÜTZE

Von der SIKO zum Großgepäckschalter: Hier treffen wir Manuel Kobald. Er und seine KollegInnen heben bis zu 15 Tonnen am Tag. Betriebsrat Walter kämpft deshalb dafür, dass für sie Schwerarbeit gilt. Bei Manuel aufgegeben werden Sportausrüstungen, Musikinstrumente, Werkzeugkoffer, aber oft auch Tierisches. Die spektakulärste Gepäcksaufgabe, die Manuel während seiner Dienstzeit hatte, war aber „ein Koffer mit einer Million Dollar Schwarzgeld“, verrät der VIAS-Beschäftigte.

ALLES IST MÖGLICH

Manuel, Walter und Livia sind sich einig: Das Schöne an der Arbeit am Flughafen ist die Abwechslung. „Man

steht morgens auf und weiß nicht, was kommt oder wem man begegnet“, schmunzelt Walter. Er hat schon einige auffällige Menschen durch die Schleuse gebeten und bleibt dabei immer gelassen. „Ob im Life-Ball-Outfit oder im Engelskostüm für den Polterabend, am Sicherheitscheck kommt niemand vorbei“, so Walter mit einem Augenzwinkern.

marion.tobola@vida.at

WEBTIPP

www.vias.at
www.vida.at/luftschiff

Bilder: Michael Mazohy/ÖGB-Verlag



Röntgenaugen

Das Handgepäck wird einer Sicherheitskontrolle unterzogen.



Mobil unterwegs

Übers Gelände bis zum Flugzeug: VIAS bietet ein Service für Menschen mit eingeschränkter Mobilität an.



Team Gerechtigkeit

Livia und Walter vom BR-Team setzen sich für die Rechte ihrer KollegInnen ein.

MIT VIDA ZU DEN EISHACKLERN

Powerplay für vida-Mitglieder bei den Vienna Capitals.

Eishockey ist nicht nur der schnellste Mannschaftssport der Welt, sondern nach Fußball auch der beliebteste in Österreich. Die Sportart hat auch eine lange Tradition im Arbeitersport. Einer der erfolgreichsten Vereine sind die Vienna Capitals. Seit 2001 sorgen die Wiener Eishockeycracks für harte Checks und tolle Erfolge. 2005 krönten sich die Caps erstmals zum österreichischen Meister, 2017 konnten sie den begehrten Titel mit einem historischen Siegeszug erneut nach Wien-Kagran holen.

Die Caps hautnah bei einer exklusiven Autogrammstunde erleben oder bei einer Garderobenführung dabei sein; ein gemeinsames Training mit den Caps-Stars oder ein „Meet & Greet“ gewinnen; und zum Geburtstag mit einem Geschenk überrascht werden. Das alles und mehr ermöglicht die Mitgliedschaft im Caps Rookies Club. Caps-Fans im Alter von 1 bis 14 Jahren können exklusives Club-Mitglied werden und viele Vorteile genießen. Infos zu diesem Angebot findest du auf www.vienna-capitals.at unter „Fanzone“.



Bild: Vienna Capitals

TICKETS MIT VIDA

vida-Mitglieder bekommen mit ihrer vida-Card **20 Prozent Ermäßigung** auf Tickets für ausgewählte Heimspiele der Vienna Capitals.

ÖGB-Kartenstelle:

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel.: +43 1 534 44 DW 39675, 39677,
39679 und 39681

E-Mail: ticketsservice@oegb.at
www.kartenstelle.oegb.at

MIT VIDA GEWINNEN

Wir verlosen **10 x 2 Freikarten** (Sitzplatz Kategorie 2) für das **Heimspiel Vienna Capitals gegen Znojmo am 5. Jänner 2018** in der Albert-Schultz-Halle in Wien. Schicke bis zum 21. Dezember 2017 ein E-Mail mit dem Betreff „Vienna Capitals“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at und gib deine vida-Mitgliedsnummer an.

Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt, die Karten am Spieltag an der Kasse 1 auf den jeweiligen Namen des Gewinners/der Gewinnerin hinterlegt.

BUCHTIPP

GEGEN RECHTSEXTREM

Symbole, Codes und Musik der Szene entschlüsseln.

In Österreich steigen rechtsextreme und rassistische Straftaten massiv an. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Straftaten mehr als verfünffacht. Das Mauthausen Komitee Österreich erreicht eine Vielzahl an Meldungen und Anfragen von besorgten LehrerInnen, BetriebsrätInnen, AusbilderInnen und Eltern zum Thema Rechtsextremismus. Es ist nicht immer einfach zu erkennen, wer zur rechten Szene gehört. Nicht jeder Rechtsextremist trägt Bomberjacke und Springerstiefel. In der rechtsextremen Szene hat ein Wandel stattgefunden. Die Publika-

on „Rechtsextrem“ zeigt, welche Modemarken benutzt werden. Darüber hinaus informiert das Buch über rechtsextreme Bands und Musik, es beschreibt rechtsextreme Bewegungen, beleuchtet rechtsextreme Aktivitäten im Internet, informiert über Verbots- bzw. Abzeichengesetz und Verhetzungsparagraf und liefert konkrete Hilfestellungen.



RECHTSEXTREM

Christa Bauer,
Willi Mernyi
Hrsg. Mauthausen
Komitee Österreich
98 Seiten, 30.8.2017
ÖGB-Verlag, ISBN

978-3-99046-195-2

Viele weitere Tipps im Themenshop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung:

www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen **3 Bücher!** Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtip“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 7. Jänner 2018. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

STARKER PENSIONSTART

7.500 Euro mehr Abfertigung erkämpft.

Fast drei Jahrzehnte war Hannelore J. (Name der Redaktion bekannt) als Hausbesorgerin beim gleichen Arbeitgeber beschäftigt. Nach genau 28 Jahren hat sie sich von einem wichtigen Lebensabschnitt verabschiedet und ist von ihrem erfüllten Berufsleben in die Pension gewechselt. Da Hannelore in das System der Abfertigung Alt fällt, hat sie sich sehr gefreut, dass sie mit einer Abfertigung von mehr als 29.000 Euro in den Ruhestand starten konnte. Als langjähriges Gewerkschaftsmitglied wollte die frischgebackene Pensionistin aber auf Nummer sicher gehen und hat vida Kärnten um Hilfe gebeten.

HARTNÄCKIGKEIT BRINGT „BARES“

Landessekretärin Anna Michorl hat sich die Endabrechnung von Hannelore genau angesehen: „Mir ist aufgefallen, dass der Dienstgeber bei der Berechnung der Abfertigung nicht



Immer ein offenes Ohr
hat Anna für die Anliegen der vida-Mitglieder.

Bild: vida

alle Entgeltbestandteile berücksichtigt hat. Das vida-Mitglied ist somit um eine schöne Stange Geld umgefallen!“ Die vida-Landessekretärin hat

daraufhin Kontakt mit dem Dienstgeber aufgenommen und ihn auf die Fehler hingewiesen: „Er hat sich am Anfang etwas quergestellt und wollte nur einen geringen Teil der Ansprüche anerkennen. Wir haben aber nicht lockergelassen und so ist es uns gelungen, dass Hannelore noch zusätzlich 7.500 Euro auf ihr Konto bekommen hat!“

GUT GESCHÜTZT IM RUHESTAND

„Die Mitgliedschaft in der vida macht sich nicht nur im Erwerbsleben bezahlt. Auch für PensionistInnen, die der vida treu bleiben, gibt es handfeste Vorteile. Der Fall von Hannelore ist der beste Beweis“, betont die vida-Landessekretärin. Und eines steht fest: Hannelore kann sich auch in ihrer Pension darauf verlassen, dass vida ihr mit Rat und Tat zur Seite steht.

www.vida.at/kaernten

PLÖTZLICH OHNE JOB

Schnelle Hilfe nach fristloser Entlassung.

Das waren harte Wochen für Robert. Er hat von heute auf morgen seinen Job verloren. Er wurde fristlos entlassen“, erinnert sich der Landesvorsitzende der vida Vorarlberg, Gerhard Furtner. Der 57 Jahre alte Robert M. (Name von der Redaktion geändert) war acht Jahre lang bei einem Seilbahnunternehmen in Lech am Arlberg beschäftigt. Vor seiner Entlassung hat es immer wieder Spannungen mit den Vorgesetzten in seinem Betrieb gegeben. Dem vida-Mitglied wurde sogar Mobbing vorgeworfen.

UNANGENEHME POST

Eines Tages hat Robert dann einen Brief bekommen. Ihm wurde mitgeteilt, dass er unverzüglich seine Arbeitskleidung und Arbeitsmaterialien

abgeben muss. Wenig später nimmt er Kontakt mit vida Vorarlberg auf. „Er war sich keiner Schuld bewusst. Wir haben daher den Arbeitgeber kontaktiert und ihn um eine Stellungnahme gebeten. Da er an der Entlassung festgehalten hat, haben wir die Sache unserem Anwalt übergeben“, berichtet der vida-Landesgeschäftsführer.

ERFOLG AUF GANZER LINIE

Aufgrund der Aussagen von Robert war für den Anwalt klar, dass es sich um eine ungerechtfertigte Entlassung gehandelt hat. „Wir haben daher sämtliche Ansprüche, die bei einer Kündigung angefallen wären, also Monatslöhne, Überstundenpauschale oder auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld, vom Arbeitgeber eingefordert“, erzählt der vida-Gewerkschafter. Für



Voll im Einsatz
ist das Team der vida Vorarlberg.

Bild: vida

Robert hat die Sache letztlich zumindest ein finanzielles Happy End gehabt. Er hat rund 7.000 Euro zugesprochen bekommen. „Mittlerweile hat er auch einen neuen Job gefunden, und vida-Mitglied ist Robert natürlich auch noch immer“, freut sich Gerhard.

www.vida.at/vorarlberg

EINE KOOPERATION MIT ZUKUNFT

„Wir hören genau zu!“ Diese Philosophie hat die SPARDA als Bank und die vida als Gewerkschaft erfolgreich gemacht. Auf die Mitglieder hören zahlt sich eben aus.

2017 wurde die Basis für einen gemeinsamen Quantensprung geschaffen. Im Sommer hat die SPARDA Austria Genossenschaft das Bankgeschäft an die Volksbank Wien übertragen, wodurch in der Verwaltung eine Modernisierung und Qualitätssteigerung ohne Kostenerhöhung möglich sein wird. Gleichzeitig wurde die Kooperation zwischen vida und SPARDA intensiviert – nach dem Motto „Gemeinsam erreichen wir unsere Ziele leichter“. Schon seit Jahrzehnten arbeitet die SPARDA als Bank der ArbeitnehmerInnen mit der Gewerkschaft eng zusammen. In den vergangenen Monaten sind einige tolle Innovationen dazugekommen, allen voran die **vida SPARDA-CARD**. Diese Karte im vida-Design fungiert als Bankomatkarte der SPARDA. Gleichzeitig hat man damit immer seine vida-Mitgliedsnummer dabei, und das ist mit vielen Vorteilen verbunden. In der Folge sind auch die vida JUNIOR-SPARCARD und ein am Markt einmaliges Angebot für Ein-

Personen-Unternehmen, die Mitglieder von vida-flex sind, kreiert worden.

DA FÜR DICH

Die SPARDA ist die einzige Bank in Österreich, die sich ausschließlich auf ArbeitnehmerInnen konzentriert. Gemeinsam getragene Werte wie Wertschätzung, Vertrauen und Fairness waren die Grundlage für die Entwicklung der vida SPARDA-CARD und werden durch diese Karte erlebbar gemacht. Für vida-Mitglieder, die noch kein Konto bei der SPARDA haben, ist das vida-Kontopakete im ersten Jahr gratis und bietet in der Folge ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Schon jetzt wurde das Girokonto



der SPARDA von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien mit dem Gütesiegel als bestes Konto des Jahres in Österreich ausgezeichnet.

Infos zum Angebotspaket findest du auf www.vida.at/sparda
Es zahlt sich aus, Mitglied bei vida und der SPARDA zu sein!

GEWINNSPIEL

MIT VIDA UND SPARDA GEWONNEN

Wir gratulieren dem glücklichen Gewinner.

In der letzten Ausgabe des vida-Magazins haben wir gemeinsam mit der SPARDA zu einem Gewinnspiel aufgerufen. Zu gewinnen gab es ein Smartphone. Unter allen Einsendungen wurde Anfang Oktober der Gewinner ermittelt. **Wir gratulieren herzlich Herbert Stieger aus der Steiermark und bedanken uns bei allen TeilnehmerInnen.**

Herbert Stieger (Bildmitte) nahm seinen Gewinn in der SPARDA-BANK-Filiale in Graz von vida-Landesgeschäftsführerin Michaela Oberhofer und Markus Orgel-Apfelknab von der SPARDA entgegen.



Bild: vida

WIR FAHREN BAHN IN ROT WEISS ROT

Sozialpartner-Initiative tourt weiter durchs Land.

In den letzten Wochen haben wir viele Bahnkilometer zurückgelegt und Stimmen gesammelt. „Sag ja zur Bahn in Rot Weiß Rot“, eine Initiative der Sozialpartner, setzt sich für die rot-weiß-roten Bahnen in Österreich ein.

ALLE AUF SCHIENE

„Alle sind herzlich eingeladen, sich uns und unseren Anliegen anzuschließen, wenn ihnen der Erhalt der heimischen Bahnen samt ihren positiven Effekten für Mensch, Wirtschaft und Umwelt ein wichtiges Anliegen sind“, so Tho-

mas Scheiber, Obmann des Fachverbands Schienenbahnen in der WKÖ, und vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit zum Start der Initiative.

STARKE ARGUMENTE

Österreich ist in der EU Nummer 1 beim Bahnfahren. Die Zahlen sprechen für die Bahn in Rot Weiß Rot:

- ☑ 3 Millionen Fahrgäste täglich
- ☑ 1.426 Bahnkilometer pro Fahrgast jährlich
- ☑ 21 österr. Bahnunternehmen
- ☑ 66.000 Beschäftigte

Damit das so bleibt, sammeln wir weitere Stimmen und sagen JA zur Bahn in Rot Weiß Rot.

JEDE STIMME ZÄHLT

Über 30.000 Menschen unterstützen bereits unsere Initiative. Du bist noch nicht dabei? **Gib uns deine Stimme auf www.bahninrotweissrot.at oder trage dich gleich hier in die Unterschriftenliste ein** und schicke diese an die unten angeführte Postadresse.

DANKE für deine Unterstützung!



Bilder: v.l.n.r.: Thomas Lehmann, Manfred Pawtek (2x), zVg

JA, ICH BIN DAFÜR, DASS DIE ÖSTERREICHISCHEN BAHNEN IN ROT-WEISS-ROTER HAND BLEIBEN.

Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift

Senden an: Gewerkschaft vida, Fachbereich Eisenbahn, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien. Ich bin einverstanden, dass meine Daten auch elektronisch genutzt werden.

WIR LASSEN UNS DAS NICHT GEFALLEN!

Beschäftigte zeigen sich selbstbewusst und schlagfertig.

Jiu Jitsu, Taekwondo, Judo, Karate oder Krav Maga. Viele betreiben Kampfkunst als Sport, um sich körperlich fit zu halten. Die dort erlernten Techniken eignen sich aber auch zur Selbstverteidigung. Selbst ein Bild davon machen konnten sich Beschäftigte des Spitals Göttlicher Heiland in Wien. Möglich gemacht hat das ihr Betriebsrat.

BESTE VERTEIDIGUNG

„Eine Kollegin kam mit der Anregung zu mir, einen Selbstverteidigungskurs in unserem Sportprogramm für Beschäftigte anzubieten“, erzählt Gerald Mjka. Die Kollegin stieß mit ihrer Idee beim Betriebsratsvorsitzenden auf offene Ohren: „Sich selbst zu schützen und verteidigen zu können ist für jeden wichtig – ob in Beruf oder Freizeit. Man muss wissen, wie man reagiert, wenn man angegriffen wird. Man sollte aber vor allem Gefahren frühzeitig erkennen und vorbeugen können“, betont Mjka.

IN DIE OFFENSIVE

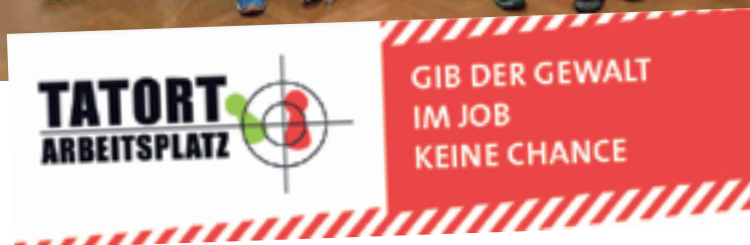
Im Herbst war es so weit. Der Betriebsrat hat zu „sicherheitsorientierten Verhaltenstrainings“ für Frauen eingeladen. Viele von Mjkas Kolleginnen folgten dem Aufruf – von der Arbeiterin bis zur Ärztlichen Direktorin. Trainiert haben sie mit Robert Wagner vom Verein Goshin Jitsu Wien: „Goshin Jitsu ist eine japanische Selbstverteidigungskunst. Es geht dabei darum, so schnell und unbeschadet wie möglich aus einer gefährlichen Situation herauszukommen.“

SELBST SCHÜTZEN

Robert, der auch Einsatztrainer beim Innenministerium ist, unterstützt bereits seit vielen Jahren mit der Gewerkschaft BetriebsrätInnen und Belegschaft in Sachen Selbstschutz. Mit



Bild: BR Göttlicher Heiland



einem ausgeklügelten Programm aus Theorie und Praxis lernen die TeilnehmerInnen rasch einfache Selbstverteidigungstechniken – unabhängig von Kraft, Körpergröße und Trainingszustand.

GRENZEN SETZEN

„Selbstverteidigung beginnt im verbalen und nonverbalen Bereich. Durch den Einsatz von Körpersprache und Ausdruck vertritt man ein gestärktes Bild nach außen. Doch für viele ist es schwierig, sich verbal abzugrenzen. Man muss sich trauen, laut Nein zu sagen“, so der Experte. Bei den Workshops im Göttlichen Heiland haben die Teilnehmerinnen gemeinsam gelernt, gewalttätigen Situationen auszuweichen, sich gegen Angriffe zu verteidigen und stressgeladenen Situationen standzuhalten. Sicherer Auftreten und gesundes Selbstbewusstsein standen genauso auf dem Programm wie einfache Be-

freiungstechniken gegen unterschiedlichste Angriffe.

STARKE ARGUMENTE

„Es ist ein tolles Angebot. Es macht Sinn, aber auch viel Spaß“, so das Feedback der Workshop-Teilnehmerinnen. Eine Neuauflage ist für das Frühjahr geplant, „vielleicht auch mit einem Angebot für männliche Kollegen, erste haben bereits Interesse gezeigt“, verrät Betriebsrat Mjka mit einem Augenzwinkern.

WEBTIPP

www.goshin-jitsu-wien.at

Kurse für Frauen, Mädchen und SeniorInnen in Wien

www.tatortarbeitsplatz.at

vida-Initiative gegen Gewalt mit Infos, Service- und Seminarangeboten

INS NEUE JAHR OHNE INTERNATSKOSTEN

Lehrlinge und Betriebe werden entlastet.



Endlich ist Schluss damit, dass Lehrlinge mit ihrer hart verdienten Lehrlingsentschädigung ihre Berufsschul-Internatskosten selbst bezahlen müssen!“, freut sich Mario Drapela, gf. Bundesjugendvorsitzender der vida. „Nachdem wir jahrelang dafür gekämpft haben, hat der Nationalrat Mitte Oktober grünes Licht für das Aus dieser finanziellen Belastung gegeben“, so der Gewerkschafter.

GRATIS-INTERNAT AB 1. JÄNNER

Zahlreiche Lehrlinge haben sich bereits bei ihrer vida-Jugendabteilung gemeldet, um Details zur neuen Regelung zu erfahren, berichtet Drapela: „Sie tritt prinzipiell mit 1. Jänner in Kraft. Fix ist, dass der dritte Lehrgang 2017/18 internatskostenfrei sein wird, für die anderen werden derzeit Übergangslösungen gesucht.“

SO FUNKTIONIERT'S

Bezahlt werden die Kosten für die Berufsschulinternate aus dem Insolvenzentgeltfonds, IEF. „In diesem Topf sind derzeit 450 Millionen Euro. Das Bundesbudget wird also nicht belastet“, erklärt Drapela. Der Betrieb bekommt die Rechnung vom Internat, begleicht sie und reicht sie dann beim IEF ein.

LEHRE GEWINNT

Mit dem Gratis-Internat wird die Lehrausbildung deutlich attraktiver, ist Drapela überzeugt: „Nicht nur die Lehrlinge ersparen sich einen Patzen Geld. Auch Betriebe werden entlastet. Ich bin stolz auf diesen sozialpolitischen Meilenstein, den wir hier geschafft haben. Davon profitieren in Zukunft vor allem Gastgewerbe-Lehrlinge und angehende FriseurInnen!“

WEBTIPP

Schau vorbei und nimm Kontakt mit uns auf: www.vidajugend.at
Besuch uns auch auf www.facebook.com/vidajugend

FREIZEIT

KOMM ZUR SNOW & FUN

Schnee, Spaß und jede Menge Action für dich.

Vom 19. bis 21. Jänner 2018 trifft sich die vida Jugend bei der 8. Snow & Fun Challenge am Nassfeld in Kärnten. Bis zu 300 Jugendliche aus ganz Europa werden an diesem Wochenende ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Gemeinsam werden sie eine coole Zeit mit Sport, Spaß und Action verbringen. Möglich macht das das Team der vida Jugend. Sei dabei! Im Skigebiet Nassfeld erwarten dich einzigartige Skitage auf 110 Pistenkilometern

mit 30 Bergbahnen und Liften – und das bei nahezu absoluter Schneesicherheit! Auch das Programm kann sich sehen lassen: Neben dem traditionellen Ski- und Snowboardrennen gibt es diverse Winter-Fun-Sportarten und die große „Kirtag“-Motto-party. Und mit ein bisschen Glück gehörst du zu den GewinnerInnen der Snow & Fun Challenge-Tombola. Worauf wartest du noch? Melde dich bis spätestens 17. Dezember an: www.snowandfun.eu



„KAMPF MIT DEN VERSUCHUNGEN DES LEBENS“

Frau Bauer rang jahrelang mit der Alkoholsucht, auch an ihrem Arbeitsplatz. Mithilfe des Anton-Proksch-Institutes fand sie zurück ins Leben.

Ein paar Gläser Wein bei einer Einladung bei Freunden, bei einer Firmenfeier, zum Essen. Frau Bauer (Name von der Redaktion geändert) hat immer gern Alkohol getrunken, sagt sie. Nicht nur bei erfreulichen Anlässen, sondern auch wenn es Schwierigkeiten gegeben hat. „Irgendwann habe ich damit begonnen, mich heimlich mit Alkohol-Vorräten einzudecken und heimlich zu trinken. Mit vielen Lügen ist das über einige Jahre ganz gut gegangen.“ Auch ihre Arbeit im Einzelhandel absolvierte Frau Bauer teilweise betrunken – der Schein blieb gewahrt. Selbst als sie einmal in der Arbeit zusammenbrach, vermuteten die Kolleginnen und Kollegen noch einen Kreislaufzusammenbruch.

MIT NOTBREMSE IN DEN ENTZUG

Vor etwa dreieinhalb Jahren kam dann der Absturz. „Binnen drei oder vier Wochen wurde es immer schlimmer.“ Frau Bauers Partner war es, der die Notbremse zog und sie ins Spital brachte. „Ich wollte das damals nicht. Aber heute weiß ich: Es war das Beste, was mir passieren konnte. Wenn mich meine Familie nicht gezwungen hätte, etwas zu tun, hätte ich mich zu Tode gesoffen. Ich war schon sehr weit unten.“ Vom Krankenhaus ging es schließlich direkt in den stationären Entzug ins Anton-Proksch-Institut (API). Geschichten wie jene von Frau Bauer erleben viele Menschen nicht nur in ihrem Familien- oder Freundeskreis, sondern auch am Arbeitsplatz. Fünf bis zehn Prozent aller österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, so schätzt das API, sind einmal in ihrem Leben von Alkoholsucht betroffen.

KLARE REGELN ETABLIEREN

Doch was können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Kolleginnen und



Bild: momius - Fotolia.com

Kollegen oder Betriebsrätinnen und Betriebsräte tun? „Wichtig ist, Regeln für den Umgang mit Alkoholkranken nicht erst bei einem Anlassfall zu etablieren, um einen kranken Mitarbeiter nicht noch zusätzlich zur Zielscheibe zu machen. Ein Regelwerk sollte rechtzeitig in die Betriebsvereinbarung aufgenommen werden“, empfiehlt Prof. Michael Musalek, der ärztliche Leiter des Anton-Proksch-Institutes, das auch Unternehmen bei der Etablierung eines solchen Regelwerkes berät und dabei hilft, Präventionsprogramme in Betrieben zu verankern. „Wichtige Eckpfeiler sind die Schulung von Führungskräften im Umgang mit Alkoholkranken, die Entstigmatisierung des Themas unter den Kollegen und die Wiedereingliederung der Betroffenen nach einer stationären Behandlung“, so Musalek weiter.

ZURÜCK INS GESUNDE LEBEN

Frau Bauer kehrte nach ihrem Entzug nicht mehr in ihren Beruf zurück, für sie führte der Weg in die Pension. Aber auch zurück ins Leben: „Es war ein wichtiger Schritt für mich, hierherzukommen, auch wenn es nach den acht Wochen natürlich nicht ge-

tan ist. Dann beginnt der harte Kampf mit sich selbst und mit den Versuchungen des Lebens. Aber ich komme alle paar Wochen hierher zu Gesprächen und bin eigentlich guter Dinge.“ Was ihr Leben heute ausmacht? „Den ganzen Tag genießen. Es ist einfach schön, von der Früh bis zum Abend einen klaren Kopf zu haben.“

AB WANN BIN ICH SÜCHTIG?

Beim problematischen Alkoholkonsum übernimmt das Trinken eine Funktion wie zum Beispiel Stressabbau, Stimmung aufhellen, Beruhigung, Angst lösen usw. Von Abhängigkeit spricht man, wenn der/die Betroffene schlecht oder gar nicht kontrollieren kann, wann und wie viel Alkohol er/sie trinkt. Auch ein starker Wunsch oder eine Art Zwang zu trinken ist ein zentrales Merkmal für Alkoholsucht.

Auf der Website des API gibt es einen Selbsttest: www.api.or.at

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON PROKSCH INSTITUT
API BETRIEBS GEMEINNÜTZIGE GMBH



Im vida-Magazin beantworten die ExpertInnen des API Fragen rund um die Themen Sucht und psychische Gesundheit.

Vor den Vorhang HIER SIND WIR MENSCH

„Ein Sprachrohr für die Belegschaft ist wichtiger denn je!“

Seit 1980 ist der gelernte Drogist bei Österreichs größtem Drogeriemarkt beschäftigt. Seit 2002 ist er Betriebsrat und betreut Beschäftigte in den dm-Märkten, Kosmetik- und Friseurstudios. „Ich arbeite gerne mit Menschen. Egal ob Handelsangestellte, Friseur oder Kosmetikerin – ihre Sorgen und Ängste um Job oder Familie sind eigentlich dieselben“, weiß Werner.

WERTSCHÄTZUNG

„Jedes Unternehmen profitiert davon, wenn es dem Mitarbeiter gut geht. Und dass es ihm gut geht, das ist meine Mission“, so Werner. Gemeinsam mit dem ÖGB hat er ein Projekt ins Leben gerufen, wo Beschäftigte anonym und kostenlos eine Beratung in Krisensituationen bekommen. „Das Angebot wird sehr gut angenommen“, freut sich der Betriebsrat. „Themen ansprechen und Probleme lösen“ ist seine Devise. „Manchmal muss man in den Ring steigen, aber Betriebsrat und Geschäftsführung sollten sich auch als Partner sehen!“ Dass das funktioniert, beweisen beide damit, dass Themen, die heute in aller Munde sind, bei

Werner Wudernitz

(57 Jahre)

- BR-Vorsitzender ArbeiterInnen bei dm
- KV-Team FriseurInnen
- Familienmensch
- Hobby: Tennis
- Motto: Wenn man konsequent arbeitet und Geduld hat, kommt man ans Ziel.



Bild: z/Vg

dm bereits umgesetzt wurden: von der Anrechnung von Karenzzeiten über den Anspruch auf Papamonat bis zur Übernahme der Internatskosten für Lehrlinge.

AM PULS DER ZEIT

Kopfschütteln bereitet Werner die Diskussion um „Finanzierungsprobleme“ rund um den Mindestlohn: „Gutes Personal gibt es nur mit guter Bezahlung. Das beginnt schon bei den Lehrlingen, wo die Unterschiede aber oft gravierend sind. Erklär einem Jugendlichen im 3. Friseur-Lehrjahr, dass er 770 Euro verdient und sein Freund im Handel 1.020!“, so Werner, der sich auch um den BR-Nachwuchs, also JugendvertrauensrätInnen, kümmert.

SPARDABANK
EINE MARKE DER VOLKSBANK WIEN

Profitieren Sie als **vida-Mitglied**
von den **SPARDA-Kontovorteilen!**

1. Jahr
GRATIS*

10%
Rabatt**



Sichern Sie sich jetzt
Ihre Bankomatkarte im vida-Design.

Einfach online bestellen: vida.at/spardaformular
Nähere Infos gibt es auch auf vida.at/sparda

*) Das Angebot gilt bis 31.12.2018 und richtet sich ausschließlich an vida-Mitglieder OHNE Konto bei der SPARDA-BANK - Eine Marke der VOLKSBANK WIEN. Die SPARDA-BANK übernimmt die Kontoführungsgebühr im 1. Jahr. Konto Basis: 21,60; Konto Klassik: 64,80; Konto Premium: 118,80; Stand: November 2017

***) Das Angebot gilt bis 31.12.2018 und richtet sich ausschließlich an vida-Mitglieder MIT bereits bestehendem Basis-, Klassik- oder Premium-Konto bei der SPARDA-BANK - Eine Marke der VOLKSBANK WIEN. Stand: November 2017

DEM ALLTAG IN DER THERME WIEN ENTFLIEHEN

Jetzt mit der U1 direkt in die modernste Stadttherme Europas.



Bild: Thermo Wien – Cathrine Stukhard

Regelmäßige Auszeiten vom Alltag wirken sich positiv auf Gesundheit, Wohlbefinden sowie Körper und Seele aus. Dabei ist weniger die Dauer des Urlaubs, als vielmehr die Häufigkeit ausschlaggebend. Erholung kann man – ebenso wie Schlaf – nicht aufsparen. Daher gilt, zwischendurch immer wieder einen ganzen Urlaubstag einzuplanen, um dem Alltag zu entfliehen. Die Thermo Wien – ein Resort der VAMED Vitality World – ist die modernste Stadttherme Europas und direkt mit der U-Bahnlinie 1 erreichbar. In den weitläufigen

Thermalbecken mit integrierten Whirlpools, Massagedüsen und Liegebänken stellen sich im angenehm warmen Thermalwasser Ruhe und Entspannung ein. Und auch Fitnessbegeisterte finden Trainingsmöglichkeiten auf einer Fläche von mehr als 1.200 m². Den Alltag einfach rauschwitzen kann man im SaunaStein. Er bietet – getrennt in drei Bereiche – insgesamt 23 verschiedene Sauna- und Dampfbäder, Laconien, Tauchbecken sowie weitläufige Ruhebereiche. Also eintauchen und entspannen.



VORTEIL FÜR VIDA-MITGLIEDER

Mit der vida-Mitgliedskarte gibt es Ermäßigungen auf Tages- und 3-Stunden-Karten, erhältlich bei der ÖGB-Kartenstelle.

Infos unter Tel. 01/534 44-39675, 39677, 39679, 39681,

per E-Mail an ticket-service@oegb.at

oder auf der Website www.kartenstelle.oegb.at

GEWINNSPIEL AUF SEITE 23

Wir verlosen **1 x 2 Relax!**

Tagesurlaube und **1 x 1 Relax!**

Tagesurlaub „Aktiv“.

Infos zur Thermo Wien auf

www.thermewien.at, Gewinnspiel auf Seite 23

FREIZEIT

AB IN DEN URLAUB

vida hat tolle Angebote für dich.

Neues Jahr, neue Urlaubspläne. Wo soll es 2018 hingehen? Auf der Plattform www.urlaubsplus.at/vida, dem Vorteilsangebot für Gewerkschaftsmitglieder, kannst du aus einem breiten Angebot aller großen Reiseveranstalter wählen und deinen Traumurlaub zusammenstellen. Hier findest du auch Hotels und Ferienhäuser für spontane Wochenendtrips. Dein Plus: Urlaub gefunden, gebucht und gespart – nach Reiserückkehr gibt es 5 Prozent des Reisepreises aufs Konto.

Wenn du Urlaub in Österreich machen möchtest, dann informiere dich über unser Angebot an Ferienwohnungen. Bad Gastein, Dorfgastein, Salzburg, Zell am See, Kötschach-Mauthen, Kitzbühel oder Wörgl: Die vida-Ferienwohnungen sind nicht nur zentral gelegen, sondern auch modern ausgestattet und exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder. Suche dir „deine“ vida-Ferienwohnung aus und buche deinen Urlaub mit vida.



Bild: Patrick Daxenbichler – Fotolia.com

KONTAKT

vida-Ferienwohnungen

Tel. +43 1/534 44-79232

www.vida.at/ferienwohnungen

RELAXEN IN DER THERME WIEN

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen 1 x 2 Relax! Tagesurlaube und 1 x 1 Relax! Tagesurlaub „Aktiv“. Mehr Infos zur Therme Wien findest du auf Seite 22 und auf www.thermewien.at.



Bild: Therme Wien – Cathrine Stukhard

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Abk.: Arbeiter-Samariter-Bund	im Pendelverkehr einges. Fahrzeug	▼	Nahverkehrsmittel (Kurzwr.)	österr. Operettenkomp. † 1948	▼	Verhältnisswort mit Artikel	Kolbenge treide	Rohkostspeise m. Getreideflocken	Strom zur Nordsee	Dauer, Ausdehnungsbegriff
▶	▼	○ 3	Flegel, Rüpel	▶			▼	▼	▼	▼
Hufner	▶					Schulfestsaal heben	▶			○ 1
▶			Hinterschiff			starke Zuneigung	▶	○ 5		
Recht; Rechtswissenschaft			österr. Magier u. Helseher (Erik Jan) †	▶						
▶					○ 2	Lichtbrecher		Verordnung		erhaschen
Schloss in Tirol			österr. Filmkomiker (Rudolf) †			Signalgerät	▶			
▶							○ 4	ugs.: Greisin		Binde wort
ugs.: Besserwiser, Nörgler	Kurzwort für Popmusik		Fußballmannschaft			Gegenteil von Ausland	▶			
Kostenpunkt der Reise	▶							Wasserpflanze	▶	
▶						einen Stall reinigen	▶			○ 6
Abgabe bei einem Grenzübertritt			Automobil-Weltverband (Kf.)	▶				Almhirt	▶	®

s1112-53

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „Therme Wien“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
 7. Jänner 2018

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 5/2017
 Lösungswort: **SICHER**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
 Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: Lisa Lux
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>

Wir danken für Ihr Vertrauen
und wünschen Ihnen und Ihrer Familie

frohe Weihnachten

und ein glückliches neues Jahr!

Österreichische Beamtenversicherung,
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



Meine Versicherung

